

im Zuge der Juli-Amnestie noch im selben Jahr vom Bundespräs. begnadigt und entlassen. Ein Gesuch um Wiederzulassung zum Stud. wurde im September 1936 und schließl. im Februar 1937 endgültig abgelehnt. Bis zum Jänner 1937 stud. Ü. an der dt. Univ. in Prag. Im April 1937 ging er nach Frankreich und von dort nach Spanien, wo er ab Mai in den Reihen der Internationalen Brig. unter dem Decknamen Kurt Seifert am Bürgerkrieg teilnahm. Als Chemiker in einem Kriegslabor in Barcelona beschäftigt, wurde er im November 1937 zum Lt. befördert. 1938 wurde Ü. in die Kommunist. Partei Spaniens überführt. Nach dem Rückzug der Brig. im Frühjahr 1939 zunächst im französ. Lager Argelès-sur-Mer interniert, emigrierte er im April desselben Jahres in die UdSSR, wo er sich zunächst in Chimki bei Moskau aufhielt. Nach dem dt. Überfall auf die UdSSR im Juni 1941 kämpfte Ü. als Partisan. Laut mündl. Mitt. verunglückte er 1942 bei einem Sprengstoffexperiment für den Partisanenkampf.

L.: P. Goller – G. Oberkofler, E. Ü. (1912–42). *Kommunist. Student der Univ. Innsbruck – Antifaschist – Spanienkämpfer – Sowjetpartisan, 2000; UA, Wien; Evang. Pfarre Johanneskirche, Klagenfurt am Wörthersee, Ktn.; Tiroler LA, UA, beide Innsbruck, Tirol.*

(M. Mugrauer)

Ürményi von Ürmény József d. Ä., Beamter. Geb. Ürmény, Ungarn (Mojmírovce, SK), 6. 12. 1741; gest. Vâl (H), 8. 6. 1825; röm.-kath. – Sohn des Kanzleirats István Ü. v. Ü. (gest. nach 1787) und seiner Frau Borbála Ü. v. Ü., geb. Moszticzky v. Moszticz, Vater des k. k. Rats und Kämmerers Miksa Ü. v. Ü. (geb. Wien, 17. 4. 1775; gest. Lewenz, Ungarn / Levice, SK, 27. 11. 1836), des k. k. Kämmerers und GM János (Johann Nepomuk) Ü. v. Ü. (geb. um 1778; gest. Pressburg, Ungarn / Bratislava, SK, 7. 4. 1843) sowie von Ferenc Ü. v. Ü. (s. u.), Großvater von →József Ü. v. Ü. d. J.; verheiratet mit Anna Irma Ü. v. Ü., geb. Komjáthy (gest. Pest/Budapest, H, 22. 4. 1830). – Nach dem Schulbesuch in Tyrnau stud. Ü. Jus an der Univ. Wien (nicht belegbar) und am Foglarianum in Erlau. 1766 Notar und 1769 Richter der kgl. Tafel, war er 1773–74 bei der k. k. Hofkammer, ab 1774 bei der kgl. Ung. Hofkanzlei in Wien als Referendar tätig. 1781–82 und 1790 Administrator des Kom. Pest-Pilis-Solt und 1782–85 Obergespan des Kom. Bihar, bekleidete Ü. 1785–90 das Kommissarsamt des Stuhlbez. Nyitra und fungierte während dieser Periode auch als Administrator der Kom.

Trencsén (1785–88), Bars (1785–87) und Nyitra (1785–90) sowie 1788–89 als Schatzmeister der kgl. Ung. Hofkammer in Ofen. 1789–95 kgl. Personal und 1790–1802 Obergespan des Kom. Zala, nahm Ü. 1792 an der Krönung →Franz^{II}. (I.) in Frankfurt am Main teil. 1801–06 war Ü. Gouverneur von Galizien und ab 1802 bis zu seinem Tod Obergespan des Kom. Fejér. 1806 zum Oberlandesrichter ernannt, trat er 1825 i. d. R. Zunächst Befürworter der Reformen Josephs II., galt Ü. ab Mitte der 1780er-Jahre als Anhänger der ständ. Aufklärung. Bes. Verdienste erwarb er sich im Zuge der Schulreform Maria Theresias durch die Konzipierung der Unterrichtsverordnung für Ungarn. Die 1777 veröff., auf Ideen Adam Franz Kollár v. Keresztény's sowie auf Johann Ignaz Melchior v. Felbigers „Allgemeiner Schulordnung“ bzw. „Methodenbuch“ basierende „Ratio educationis ...“ erarbeitete er in Zusammenarbeit mit Dániel Tersztánszky v. Nádas sowie Pál Makó v. Kerekgede. Ü. war w. Kämmerer, w. Geh. Rat, Beisitzer der Septemviraltafel und Präses der Univ. Pest. 1790 erhielt er das Kommandeurkreuz und 1808 das Großkreuz des St. Stephans-Ordens (mit Stern). Sein Sohn, der Politiker **Ferenc Ü. v. Ü.** (geb. Wien, 8. 11. 1780; gest. Pest, 11. 2. 1858; röm.-kath.), stud. bis 1798 Jus und legte 1800 die Advokatenprüfung ab. 1803–08 beim Landesgubernium am Lemberger Kreisamt tätig, ab 1808 Sekr. der Hofkammer in Wien und 1815–22 mit dem Titel eines HR Administrator der kgl. ung. Kameraladministration in Temeswar, fungierte Ferenc Ü. ab 1823 als Gouverneur von Fiume und des Ung. Küstenlands. 1836 wurde er auf eigenen Wunsch pensioniert und lebte i. d. F. in Pest. 1840 trat er als Mitbegründer, ab 1842 als Präses des ersten ung. Geldinst., der Pesther Ung. Handelsbank (Pesti Magyar Kereskedelmi Bank), in Erscheinung. Beisitzer der Gerichtstafeln der Kom. Fejér und Temes, 1810 w. Kämmerer und 1830 w. Geh. Rat, war Ü. 1843–48 Kronwächter und ab 1845 Dion.mitgl. der MTA. 1837 erhielt er das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens.

Weitere W.: s. *Katolikus Lex.*; Szinyeyi.

L. (tw. auch zu Ferenc Ü. v. Ü.): *Katolikus Lex. (m. W.); M. Eletr. Lex. (m. B.); Markó; Szinyeyi (m. W.); ÜMÉL; Wurzbach; F. Kazinczy, in: Felső Magyar Országai Műnerva 2, 1826, S. 643ff.; MTA Almanach 1863–ra, 1862, S. 287f.; Magyarország főispánjainak albuma 1000–1903, ed. Zs. Somogyi, 1889, S. 94, 122, 171; E. Fináczy, A magyarországi közoktatás története Mária Terézia korában 2, 1902, s. Reg.; S. Pruzsinszky, Ü. J., 1990; I. Soós, in: Az oktatási törvénykezés hazai történetéből, 1992,*